



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| 1. /BMBF*/ Starke Fachhochschulen - Impuls für die Region FH-IMPULS, Termin: 30.09.2015 | 1 |
| 2. /BMBF*/ CO2Plus - Stoffliche Nutzung von CO2 zur Verbreiterung der Rohstoffbasis, Termin: 09.10.2015 | 2 |
| 3. /BMBF*/ Forschungsvorhaben der Pflanzenforschung unter dem Namen Pflanzenzüchtungsforschung für die Bioökonomie im Rahmen der Nationalen Forschungsstrategie BioÖkonomie 2030, Termin: 22.10.2015 | 2 |
| 4. /BMBF*/ Förderung von Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet Innovationen für die Intensiv- und Palliativpflege, Termin: 30.10.2015 | 3 |
| 5. /BMBF/ Förderung von Veranstaltungen für Bildungsforscher, Termin: 01.10.2015 | 4 |
| 6. /DFG/ Schwerpunktprogramm Turbulent Superstructures, Termin: 31.08.2015 | 5 |
| 7. /DFG/ Forschungsdaten in der Praxis; Termin: 15.9.2015 | 6 |
| 8. /DFG/ Schwerpunktprogramm SeaLevel: Regional Sea Level Change and Society, Termin: 15.10.2015 | 7 |
| 9. /DFG/ Schwerpunktprogramm "Nucleotide Second Messenger Signaling in Bacteria" (SPP 1879); Deadline: 30 October 2015 | 8 |
| 10. /DFG/ Schwerpunktprogramm Ästhetische Eigenzeiten. Zeit und Darstellung in der polychronen Moderne, Termin: 03.02.2016 | 9 |
| 11. /DFG/ Fachkollegienwahl 2015 | 11 |
| 12. /Sonstiges/ Ressortforschung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe BBK, Termin: 04.09.2015 | 11 |

Inhalte

1. /BMBF*/ Starke Fachhochschulen - Impuls für die Region FH-IMPULS, Termin: 30.09.2015

/BMBF/ In der Ausbildung leistungsstarker und modellhaft wirkender Forschungsk Kooperationen hat sich die Zielstellung „Die Starken stärken“ bereits vielfach bewährt. Entsprechend richtet sich die Fördermaßnahme „Starke Fachhochschulen - Impuls für die Region“ (FH-Impuls) an forschungsstarke FH, die einen bereits vorhandenen Forschungsschwerpunkt mit hohem Transfer- und Umsetzungspotenzial ausbauen und ihr Forschungsprofil nachhaltig schärfen wollen. Ihnen soll eine Möglichkeit geboten werden, ihr Innovationspotenzial noch effektiver auszuschöpfen und ihre Wettbewerbsfähigkeit im Wissenschaftssystem weiter zu stärken.

Dafür sind gezielte Vernetzungen und strategische Kooperationen der FH vor allem mit der Wirtschaft - vornehmlich mit dem unternehmerischen Mittelstand in der Region - von zentraler Bedeutung. Durch eine enge und dauerhafte Kooperation mit kleinen und mittleren Unternehmen sollen sie so maßgebliche Impulse in Forschung, Entwicklung und Innovation (FuEul) für den Standort, die Region und darüber hinaus auslösen.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt daher durch die themenoffene Fördermaßnahme „Starke Fachhochschulen - Impuls für die Region“ (FH-Impuls) von FH initiierte und koordinierte strategische Forschungs- und Innovationspartnerschaften.

Die Partnerschaften sollen folgende Ziele erreichen:

- o Ausbau eines Forschungsschwerpunktes oder mehrerer Forschungsschwerpunkte und gleichzeitige Schärfung des Forschungsprofils der FH,
- o Entwicklung eines einschlägigen Kompetenzprofils („Innovationsprofil“) mit Ausrichtung auf Innovation, Transfer und Umsetzung sowie mit Orientierung an den Bedarfen der Wirtschaft,
- o Auslösen von innovationsrelevanten Impulsen / Entwicklungsschüben in der transfer- und umsetzungsorientierten Forschung und Entwicklung für den Standort, die Region und darüber hinaus,
- o Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von FH im Wissenschaftssystem und Erhöhung ihrer Sichtbarkeit in Wirtschaft und Gesellschaft.

Die Fördermaßnahme FH-Impuls umfasst drei Phasen: Eine Antragsphase mit einem zweistufigen Bewerbungs- bzw. Auswahlverfahren, eine in der Regel vierjährige Aufbauphase, in die bis zu zehn FH bzw. strategische Forschungs- und Innovationspartnerschaften in die Förderung aufgenommen werden, sowie eine Intensivierungsphase von in der Regel vier Jahren, wenn eine positive Zwischenbewertung aus der Aufbauphase vorliegt. Die Förderung in der Aufbau- und in der Intensivierungsphase erfolgt in Form von FuEul-Projekten mit einer maximal vierjährigen Laufzeit. Die seitens des BMBF zur Verfügung gestellte Fördersumme beträgt pro Partnerschaft in der Aufbauphase durchschnittlich fünf Millionen Euro. In der Intensivierungsphase steht pro Partnerschaft im Vergleich zur Aufbauphase eine geringere Fördersumme zur Verfügung.

Im Rahmen dieser Fördermaßnahme wird das BMBF die Partnerschaften auf dem Weg ihres Aufbaus begleiten und einen Erfahrungsaustausch über gute Praktiken ihrer Implementierung, Umsetzung und Verstetigung initiieren.

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/28770.php>

https://www.ptj.de/fachhochschulen_fh-impuls

2. /BMBF*/ CO2Plus - Stoffliche Nutzung von CO2 zur Verbreiterung der Rohstoffbasis, Termin: 09.10.2015

/BMBF/ Im Rahmen der vorliegenden Bekanntmachung werden Verbundvorhaben im Bereich der angewandten Forschung und industriellen Forschung und Entwicklung (F&E) gefördert. Das Ziel ist, die Rohstoffbasis der chemischen Industrie durch die stoffliche Nutzung von CO₂ zu verbreitern und so zu einer nachhaltigen Sicherung alternativer Kohlenstoffquellen beizutragen sowie die Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen zu verringern. Eine systemische Betrachtungsweise und interdisziplinäre Zusammenarbeit wird erwartet.

Vorausgesetzt wird zudem eine belastbare, wertschöpfungskettenübergreifende Bilanzierung des Lebenszyklus (life cycle assessment, LCA) der neu zu entwickelnden Prozesse bzw. Produkte zum Abschluss der Projekte, z. B. nach ISO 14040 ff.

Es wird von den Zuwendungsempfängern erwartet, dass im Zuge der Umsetzung der Projekte praxisreife Lösungen avisiert bzw. Wege für eine Umsetzung ihrer Forschungsergebnisse in Produkte und Dienstleistungen aufgezeigt werden. Dies ist im Verwertungsplan entsprechend darzustellen. Verfahren und neue Produkte sollen auch im sozioökonomischen Kontext gesehen werden, einschließlich z. B. der Beachtung von Akzeptanzfragen, die mit der Einführung der neuen Technologien bzw. Produkte in Verbindung stehen.

Zudem werden transdisziplinäre und branchenübergreifende Projekte entlang der CO₂-Wertschöpfungskette gefördert, die zu einer besseren Verwertung von CO₂ in anderen Industriezweigen zu einer Mehrwertgenerierung beitragen. Durch die Beteiligung unterschiedlicher Branchen, wie z. B. der Montan-, Stahl- und Zementindustrie oder des Anlagenbaus kann ein größerer Hebel zur stofflichen Nutzung von CO₂ generiert und neuen Geschäftsmodellen der Weg geebnet werden.

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/28864.php>

3. /BMBF*/ Forschungsvorhaben der Pflanzenforschung unter dem Namen Pflanzenzüchtungsforschung für die Bioökonomie im Rahmen der Nationalen Forschungsstrategie BioÖkonomie 2030, Termin: 22.10.2015

/BMBF/ Die vorliegende Förderrichtlinie „Pflanzenzüchtungsforschung für die Bioökonomie“ ist Teil einer gemeinsamen Förderinitiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Die Maßnahme besteht aus zwei zueinander komplementären Richtlinien zur Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovationen im Bereich der Pflanzenforschung.

Das BMEL wird im Rahmen dieser Initiative primär innovative Vorhaben der industriellen Forschung und der experimentellen Entwicklung fördern, die eine Anwendungs- bzw. Produktorientierung im vorwettbewerblichen Bereich verfolgen. Das BMBF wird anwendungsnahe interdisziplinäre Verbundprojekte der Grundlagenforschung fördern, in denen die Beteiligung eines Wirtschaftspartners auch in der Startphase durchaus gewünscht, aber nicht zwingend erforderlich ist. Des Weiteren fördert das BMBF die Ausbildung und Etablierung wissenschaftlichen Nachwuchses durch Förderung von Nachwuchsgruppen und Maßnahmen zur zusätzlichen Qualifizierung von Doktoranden.

Beide Ministerien werden sich über die zu fördernden Projekte abstimmen.

Die zentralen Herausforderungen der Bioökonomie, die zunehmend insbesondere systemische und Disziplin-über-greifende Lösungen erfordern, stellen auch neue Aufgaben an die Forschung. Aufbauend auf den Ergebnissen der bisherigen Pflanzenforschung und den oben genannten Handlungsempfehlungen ergeben sich neue Schwerpunkt-themen, welche im Rahmen der Fördermaßnahme „Pflanzenzüchtungsforschung für die Bioökonomie“ in Exzellenz- und Innovations-getriebenen Forschungsprojekten intensiv untersucht werden sollen. Die entsprechend zu adressierenden Themenfelder sind:

- o Funktionelle Biodiversität und ihre Potenziale für die Pflanzenzüchtung
- o Das „System Pflanze“ in seiner Umwelt (Pflanze als Meta-Organismus) - Potenziale für die Landwirtschaft
- o Prädiktive Züchtungsforschung
- o Ressourcennutzungseffizienz als Züchtungsziel
- o „Grüne“ Bioinformatik: Biostatistik & Datenmanagement als Wissensbasis für eine angewandte Nutzpflanzen-forschung

Die hier vorgesehenen Fördermodule eröffnen primär zwei Richtungen: Einerseits werden Verbundvorhaben angesprochen, die hochinnovative Forschungsideen verfolgen, zu deren Prüfung bzw. Umsetzung vielfach Grundlagenforschung erforderlich sein wird, welche aber unbedingt ziel- bzw. anwendungsorientiert eingesetzt werden muss (siehe Modul A).

Zum Zweiten richtet sich die Förderung insbesondere an den wissenschaftlichen Nachwuchs (siehe Modul B). Hierzu hat der Bioökonomierat festgestellt, dass „eine biobasierte Wirtschaft [...] einerseits gut ausgebildete Spezialisten wie Natur-wissenschaftler, Ingenieure und Ökonomen [erfordert]. Andererseits werden umfassend ausgebildete Fachkräfte benötigt, welche die Bioökonomie-Systemaspekte und Zusammenhänge über Branchengrenzen hinweg verstehen und vermitteln. Hier müssen neue Ausbildungsprogramme und Fördermaßnahmen, insbesondere interdisziplinäre Forschungsprogramme helfen, die Absolventen zu motivieren, sich über Disziplingrenzen hinauszuwagen und sich dabei sowohl in der akademischen Welt als auch in der Privatwirtschaft sicher zu bewegen“.

Zur Anwendung kommt ein Exzellenz-gesteuertes Mehrphasenprogramm, bestehend aus bis zu drei aufeinander folgenden Förderphasen von jeweils drei Jahren (Ausnahme: Fördermodul B1 - bis zu fünf Jahre). Entsprechend können Projektskizzen zu Verbundvorhaben im Modul A mit einer Perspektive von maximal neun Jahren beantragt werden, wobei nach den ersten drei Jahren erreichbare, abgeschlossenen Zwischenziele, aber auch mittelfristige (nach sechs Jahren) und langfristige (nach neun Jahren) Teilzielplanungen vorzulegen sind. Eine Zuwendungsphase erstreckt sich demnach immer nur über einen Zeitraum von bis zu maximal drei Jahren.

Rechtzeitig vor dem Ablauf einer Förderperiode von drei Jahren entscheidet jeweils eine Zwischenbegutachtung über den möglichen Zugang in die nächste Förderphase. Dabei stehen die geförderten Vorhaben der Bekanntmachungsrunde in direkter Konkurrenz zueinander, da sich die Anzahl geförderter Projekte von Runde zu Runde reduzieren wird.

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/28798.php>

4. /BMBF*/ Förderung von Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet Innovationen für die Intensiv- und Palliativpflege, Termin: 30.10.2015

/BMBF/ Die Bekanntmachung ist Teil der BMBF-Initiative „Pflegetechnologien 2020“ im Rahmen des BMBF-Förderschwerpunkts „Mensch-Technik-Interaktion (MIT)“.

Gefördert werden anwendungsorientierte Forschungsprojekte, die darauf abzielen, Innovationen der MTI für die Intensiv- und/oder Palliativpflege zu entwickeln. Entsprechend dem Prinzip „Ambulant vor Stationär“ werden neben dem stationären Bereich ausdrücklich auch der ambulante und der häusliche Bereich adressiert.

Die in den Projekten entwickelten Innovationen müssen über den gegenwärtigen Stand von Forschung und Entwicklung hinausgehen und mit Blick auf die aktuellen Herausforderungen in der Intensiv- bzw. Palliativpflege einen deutlichen Mehrwert im Vergleich zu bereits existierenden oder in der Entwicklung befindlichen Lösungen in einem oder mehreren der folgenden Aspekte aufweisen:

- o Erhalt der Selbstbestimmung und Lebensqualität der Pflegebedürftigen,
- o Entlastung von informell oder professionell Pflegenden,
- o Verbesserung der Versorgungsqualität,
- o Unterstützung der intersektoralen Zusammenarbeit.

Im Sinne einer partizipativen Technikgestaltung müssen sich die Projekte gezielt an den konkreten Bedürfnissen der Pflegebedürftigen bzw. der Pflegenden orientieren und die späteren Nutzergruppen in die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten kontinuierlich einbinden. Dabei ist auch auf eine nutzerfreundliche Bedienbarkeit zu achten und, sofern relevant, Aspekten des sogenannten „Design for All“ Rechnung zu tragen.

Um einen verantwortungsvollen Einsatz von technologischen Innovationen in der Pflege zu gewährleisten, wird darüber hinaus ein besonderes Augenmerk auf die projektimmanente Berücksichtigung relevanter ethischer, rechtlicher und sozialer Fragen gelegt.

Die Projektkonsortien sind interdisziplinär aufzustellen, so dass sie die für das Projekt relevanten Disziplinen und Akteursgruppen repräsentieren. Für den Erhalt einer optimalen Arbeitsfähigkeit erscheint es allerdings sinnvoll, die Anzahl von fünf bis sieben Projektpartnern nicht zu überschreiten.

Neben den lebens-, technik-, ingenieur- und pflegewissenschaftlichen Forschungsakteuren werden im Folgenden exemplarisch weitere Disziplinen, Akteursgruppen und Personenkreise genannt, deren Einbindung - ggf. über die jeweils relevanten Verbände, Interessensvertretungen oder Institutionen - in die Projekte zweckdienlich sein könnte.

Die Förderdauer beträgt in der Regel drei Jahre.

Mit der Umsetzung dieser Fördermaßnahme hat das BMBF den folgenden Projektträger beauftragt:

VDI/VDE Innovation + Technik GmbH

Projektträger „Demografischer Wandel; Mensch-Technik-Interaktion“

Steinplatz 1, 10623 Berlin

Ansprechpartner: Stephan Richter, Maxie Lutze, Telefon: 0 30/31 00 78-4 10

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/28848.php>

5. /BMBF/ Förderung von Veranstaltungen für Bildungsforscher, Termin: 01.10.2015

/BMBF/ Die Förderung soll die Organisation, Durchführung und Nachbereitung von solchen Veranstaltungen ermöglichen, die für den wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich der Bildungsforschung von nachweisbarem Nutzen sind.

Zum wissenschaftlichen Nachwuchs im Sinne dieser Richtlinie zählen Studierende in Master-Studiengängen, Promovierende sowie Postdoktorandinnen und Postdoktoranden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern und Disziplinen der –Bildungsforschung in Deutschland. Im Rahmen der Förderung wird erwartet, dass die teilnehmenden Nachwuchs–wissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler eigene Beiträge zu der geplanten Veranstaltung leisten, beispielsweise in Form eines Posters, eines Vortrags oder der Mitwirkung an einer Podiumsdiskussion.

Zuwendungsfähig sind insbesondere Ausgaben für

- o Personal für die Organisation, Durchführung und Nachbereitung der Veranstaltung,
- o Reisen (An- und Abreise, Unterbringung) für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus Deutschland,
- o Reisen (An- und Abreise, Unterbringung) und Honorare für Referentinnen und Referenten aus Deutschland und dem Ausland, soweit sich ihre Beiträge erkennbar an den wissenschaftlichen Nachwuchs richten,
- o Reisen des Projektpersonals zur Organisation, Durchführung und Nachbereitung der Veranstaltung und
- o Sachmittel, beispielsweise für Mieten und Catering für die Veranstaltung, für die Einrichtung von Informations- und Kommunikationsplattformen im Internet oder für Druckkosten für Einladungen, Programmhefte oder Tagungsbände.

Anträge für Veranstaltungen im Jahr 2016 sind unter Nutzung von "easy-online" dem Projektträger in elektronischer Form sowie in schriftlicher Form auf dem Postweg bis spätestens 1. Oktober 2015 vorzulegen.

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/28951.php>

6. /DFG/ Schwerpunktprogramm Turbulent Superstructures, Termin: 31.08.2015

/DFG/

The Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) has established the Priority Programme „Turbulent Superstructures" (SPP 1881), which is intended to run for six years. This call invites submissions of proposals for the first three-year funding period starting in 2016.

The classical picture of turbulence is that turbulent fluid motion is characterised by a cascade of vortices and swirls of different sizes that give rise to a featureless and stochastic fluid motion. Our daily experience shows, however, that turbulent flows in nature and technology are often organised in prominent large-scale and long-living structures that can cause extreme fluctuations. The focus of the Priority Programme are patterns whose coherence does not stop at the natural scale, such as the boundary layer height, but extends over much larger scales. When present, superstructures can dominate the global transport of mass, heat and momentum, act as barriers to transport, and increase the variability and fluctuations in the flow.

Currently very little is known about the origins, dynamics, and impact of superstructures on turbulent flow properties. Furthermore, their consequences for the statistical properties of turbulent flows, and their connection to the occurrence of extreme events are poorly understood. The study of superstructures is now possible due to significant advances in measurement techniques, numerical simulation, and mathematical characterisation. Tomographic laser-based measurement techniques can track the dynamics of turbulent structures with unprecedented resolution in space and time. Direct numerical simulations on massively parallel supercomputers have advanced to a level where turbulent flows in extended domains can be simulated at sufficiently high Reynolds numbers and in parameter ranges where superstructures emerge. Efficient methods to characterise dominant vortices and flow structures and to determine the transport across their boundaries as well as their dynamical evolution have been developed in applied mathematics. Computer science provides efficient algorithms for the visualisation of structures in very large data sets.

The aim of the Priority Programme is to integrate the different recent advances to arrive at a comprehensive characterisation and understanding of turbulent superstructures. Projects within the

proposal should contribute to several of the following aspects:

- experimental characterisation of superstructures
- direct numerical simulations of turbulent large-scale and superstructures
- Lagrangian and Eulerian methods for detection and identification
- modelling the origin and dynamics of turbulent superstructures
- fast processing and visualisation of large data sets

In order to assist networking between applicants before the deadline for proposals, we ask everybody, who is considering applying within this call, to submit a description of the planned project (max 1 page) by 31 August 2015 to Professor Dr. Schumacher and Dr. Michael Lentze. The summaries will be provided to all potential applicants for information.

Research proposals for the first three-year funding period, to be written in English, are now invited. All proposals should follow the guidelines in DFG forms 50.05 (Priority Programmes, Part B) and 54.01 (Project Proposals). Please include a title page with your name, institution, and the title of your project in your application. The deadline for proposal submission is 25 November 2015.

Further information

Further information on the Priority Programme is available at:
www.tu-ilmeneau.de/turbspp

DFG's portal "elan":
<https://elan.dfg.de/>

Forms and guidelines can be downloaded at:
www.dfg.de/foerderung/formulare

For further scientific information, please contact the Priority Programme's coordinator:
Prof. Dr. Jörg Schumacher, Technische Universität Ilmenau, Fakultät für Maschinenbau, Fachgebiet Theoretische Strömungsmechanik, 98684 Ilmenau, phone: +49 3677 69-2428,
joerg.schumacher@tu-ilmeneau.de

For administrative and formal inquiries please contact at the DFG:
Dr. Michael Lentze, phone: +49 228 885-2449, michael.lentze@dfg.de
Dr. Simon Jörres, phone: +49 228 885-2971, simon.joerres@dfg.de
Agnes Küster, phone: +49 228 885-2298, agnes.kuester@dfg.de

Weitere Informationen:
http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_15_51/index.html

7. /DFG/ Forschungsdaten in der Praxis; Termin: 15.9.2015

/DFG/ Ausschreibung Nr. 48 vom 30. Juni 2015 im Rahmen des LIS-Förderprogramms
„Informationsinfrastrukturen für Forschungsdaten“

Entwicklung und Aufbau von Informationsinfrastrukturen für Forschungsdaten sind für die Wissenschaftspolitik wichtige Themen, die bereits seit einigen Jahren von Wissenschaftsorganisationen,

Infrastruktureinrichtungen und Förderern mit großem Engagement vorangetrieben werden. Ziel ist es dabei, mehr und bessere wissenschaftliche Erkenntnisse aus bereits bestehenden und nun auch vielfach zugänglichen Datenquellen erlangen zu können. Mit dieser Förderinitiative soll exemplarisch - gewissermaßen als Praxistest - das wissenschaftliche Potenzial von Forschungsdaten, die in überregionalen Repositorien verfügbar sind, erkundet und konsequent genutzt werden. Der wissenschaftliche Erkenntnisgewinn soll die Leistungsfähigkeit dieser Informationsinfrastrukturen dadurch sichtbar machen, dass in den geförderten Projekten besonders innovative Ansätze zur Analyse und Interpretation vorhandener Daten aus unterschiedlichen Quellen zur Anwendung kommen.

Die Ausschreibung eröffnet Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in enger Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern von Informationsinfrastrukturen aus allen Disziplinen die Option, Forschungsfragen überwiegend durch eine Sekundär- beziehungsweise Nachnutzung verfügbarer Forschungsdaten zu bearbeiten. Idealerweise ist das Forschungsthema geeignet, die Leistungsfähigkeit unterschiedlicher Forschungsdatenrepositorien im Hinblick auf eine interoperable Vernetzung aufzuzeigen. Für die beteiligten Informationsinfrastrukturen soll sich mit dieser Initiative gleichzeitig die Chance eröffnen, ihr wissenschaftliches Potenzial insbesondere durch ihre Funktionalität im Kontext von Interoperabilität und technischer Anschlussfähigkeit nachzuweisen und gegebenenfalls zu optimieren. Die Betreiberinnen und Betreiber der Infrastrukturen sollen durch die Projektförderung in die Lage versetzt werden, zunächst für diese Vorhaben die notwendigen Systemanpassungen vornehmen zu können, die aber zugleich so generisch sein müssen, dass sie auch zukünftigen wissenschaftlichen Projekten Nutzungsoptionen eröffnen können.

Das Ziel der Ausschreibung, die Interoperabilität und Anschlussfähigkeit der beteiligten Informationsinfrastrukturen herzustellen und die Nutzbarkeit der Daten und Dateninfrastrukturen für die intendierten wissenschaftlichen Zwecke technisch, informationsfachlich und organisatorisch zu optimieren, bedingt eine enge Kooperation zwischen den antragstellenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und den Betreiberinnen und Betreibern der infrage kommenden Infrastrukturen.

Förderbar in dieser Ausschreibung sind Personal- und Sachmittel. Eine Förderung kann zunächst für bis zu drei Jahre bewilligt werden. Interessenten werden gebeten, bis zum 15. September 2015 eine unverbindliche, kurze Absichtserklärung einzureichen. Vollerträge können bis zum 30. November 2015 eingereicht werden.

Ansprechpersonen bei der DFG:

Dr. Stefan Winkler-Nees, Tel. +49 228 885-2212, Stefan.Winkler-Nees@dfg.de

Tanja Koppenburg, Tel. +49 228 885-2699, Tanja.Koppenburg@dfg.de

Weitere Informationen:

<http://www.dfg.de/lis>

8. /DFG/ Schwerpunktprogramm SeaLevel: Regional Sea Level Change and Society, Termin: 15.10.2015

/DFG/ Der Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hat im März 2015 die Einrichtung des Schwerpunktprogramms „Regional Sea Level Change and Society“ beschlossen. Der Beginn der ersten dreijährigen Förderperiode des Programms ist für März 2016 geplant; als gesamte Laufzeit sind sechs Jahre vorgesehen.

Ziel des Programms ist eine Analyse von klimabedingten und anthropogenen Meeresspiegeländerungen

und assoziierten Wechselwirkungen mit Küstenbereichen und deren Bevölkerungen. Im Detail soll dabei die Reaktion der Gesellschaft auf einen möglichen Meeresspiegelanstieg in zwei Fokus-Regionen untersucht werden: dem Nord- und Ostseeraum und den Inselstaaten des südasiatischen Raumes. Diese Regionen wurden ausgewählt, um zu verstehen, wie sich Anpassungsstrategien an Meeresspiegeländerungen in kulturell, politisch und sozial-ökologisch unterschiedlichen Gesellschaften unterscheiden. Dabei sollen auch Aspekte des Meeresspiegelanstiegs auf asiatische Mega-Cities untersucht werden.

Folgende Prozesse sollen dabei im Detail untersucht und deren Beziehung zueinander erforscht werden:

1. Mechanismen der Meeresspiegelvariabilität: Physikalische Prozesse, die zu regionalen Meeresspiegeländerungen beitragen. Dieses schließt geophysikalische Prozesse ein, die den Meeresspiegel von der globalen bis hin zur lokalen Küstenskala beeinflussen.
2. Erstellung lokaler Projektionen von Meeresspiegeltrends: Verbesserung von Meeresspiegelvorhersagen und Projektionen und deren Unsicherheiten auf regionaler und lokaler Skala. Dieses betrifft lokale Meeresspiegelprojektionen ebenso wie Sturmfluten, Wellen und Extremereignisse.
3. Sozioökonomische Folgen und Risiko-Governance: Erfassung naturräumlicher und sozioökonomischer Folgen von Meeresspiegeländerungen unter Berücksichtigung von Anpassungsmaßnahmen, Entwicklung von geeigneten Risikomanagementansätzen sowie Erforschung der Auswirkung von Governance-Strukturen auf Risikomanagement und Anpassung in Küstengebieten.

Als Vorbereitung des Antragsprozesses ist für die Tage 16. und 17. Juli 2015 ein DFG-Rundgespräch in Hamburg am Centrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit (CEN), Bundesstraße 53, Raum 022/023 geplant. Von der DFG eingeladen werden alle Personen, die planen, einen Antrag für die 1. Projektphase einzureichen. Während des Rundgesprächs sollen eine Übersicht zu dem Schwerpunktprogramm gegeben und einzelne Forschungsvorhaben vorgestellt werden. Zur Vorbereitung des Rundgesprächs wird von allen potenziellen Antragstellenden erbeten, eine kurze Projektskizze (1 Seite) bis zum 10. Juli 2015 online über die Webseite des SPP 1889 (www.spp-sealevel.de) einzureichen. Projektskizzen sollen sich dabei auf mindestens eines der skizzierten Themengebiete beziehen und darüber hinaus darlegen, wie sie mit den anderen Themengebieten wechselwirken. An dieser Ausschreibung Interessierte können auch ohne Teilnahme am Rundgespräch Anträge im Rahmen der Ausschreibung einreichen. Sollte eine Teilnahme am Rundgespräch nicht möglich sein, werden potenzielle Antragstellende gebeten, vor der Antragseinreichung mit dem Koordinator des Schwerpunktprogramms Kontakt aufzunehmen.

Anträge (in englischer Sprache) für zunächst bis zu 3 Jahre Förderdauer müssen bis spätestens 15. Oktober 2015 über das elan-Portal der DFG (<https://elan.dfg.de>) unter der Rubrik Schwerpunktprogramme, Auswahl SPP 1889, eingereicht werden.

Weitere Informationen:

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_15_49/index.html

9. /DFG/ Schwerpunktprogramm "Nucleotide Second Messenger Signaling in Bacteria" (SPP 1879); Deadline: 30 October 2015

/DFG Ausschreibung No. 47, 30 June 2015/

This call invites proposals for the first three-year funding period.

Nucleotide second messengers are key components of the signal transduction networks that link sensory input with the regulatory responses of all living cells. Despite having provided early textbook examples such as cAMP and ppGpp, the astonishing diversity, mechanistic complexity and pervasive roles of bacterial second messenger signaling have become apparent only recently. This progress has been triggered by the discovery of the ubiquitous cyclic dinucleotide c-di-GMP, a bacterial "life-style" signaling

molecule that controls biofilm formation, cell cycle progression, development and virulence. Research on c-di-GMP has led to entirely new concepts in bacterial second messenger signaling and has motivated the search for previously unknown bacterial signaling molecules such as the recently discovered c-di-AMP and c-GMP-AMP.

The goal of this Priority Programme is to establish the first systematic and comprehensive strategy ever to understand all fundamental aspects of second messenger signaling in bacteria at the molecular level. Biosynthesis, turnover and functions of c-di-GMP, the "classics" cAMP and ppGpp, as well as "newcomers" such as c-di-AMP will be studied from molecular, cellular, physiological, systems-level and ecological perspectives.

Projects to be funded should address the following aspects:

- sensory input into second messenger signaling
- specific functions and "local" signaling of second messenger-producing and degrading enzymes in bacterial species that have multiples of these enzymes
- second messenger effector mechanisms and molecular targets
- novel physiological and ecological contexts as well as evolutionary aspects reflected in the molecular biology of second messenger signaling

Ideally, more than one of these aspects are covered in the proposed projects. Achieving the goals of this Priority Programme requires an interdisciplinary cooperation of researchers in bacterial genetics and genomics, biochemistry, structural biology as well as analytic and synthetic organic chemistry. To further promote collaboration and conceptual coherence of the programme, the projects included have to comply with the following criteria:

- genome sequences and genetic methods must be available for the organisms studied
- projects studying pathogenic or symbiotic relationships must focus on molecular processes on the bacterial side and not on putative host reactions
- solving structures of second messenger-related proteins has to be embedded in functional analyses

Proposals should be submitted no later than 30 October 2015 in English via elan. Please follow the guidelines for project submission according to the forms 50.05 and 54.01 (German/English).

For scientific enquiries please contact the Priority Programme's coordinator:
Professor Dr. Regine Hengge, Institute of Biology/Microbiology, Humboldt-University Berlin,
Chausseestraße 117, 10115 Berlin, phone: +49 30 2093-8101, regine.hengge@hu-berlin.de

Further instructions on submitting a proposal are supplied by the DFG:

For scientific matters:

Dr. Andreas Strecker, phone: +49 228 885-2530, andreas.strecker@dfg.de

For administrative matters:

Gisela Albus, phone: +49 228 885-2391, gisela.albus@dfg.de

Weitere Informationen:

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_15_47/index.html

10. /DFG/ Schwerpunktprogramm Ästhetische Eigenzeiten. Zeit und Darstellung in der polychronen Moderne, Termin: 03.02.2016

/DFG/ Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert seit 2013 das Schwerpunktprogramm

„Ästhetische Eigenzeiten. Zeit und Darstellung in der polychronen Moderne" (SPP 1688). Als Laufzeit sind insgesamt sechs Jahre vorgesehen. Für die zweite Förderperiode ab 1. Oktober 2016 wird hiermit zur Einreichung von Neu- und Fortsetzungsanträgen aufgerufen.

Zeit lässt sich als grundlegendes Phänomen von Sukzessivität nicht allgemein fassen, ihr Erscheinen ist an die merkmalsevidente Verbindung mit konkreten Gegenständen gebunden. Veränderungen von Zeitlichkeit vollziehen sich, so die forschungsleitende Annahme, zuerst durch Wahrnehmung, Darstellung und Praxis und dringen erst danach in die propositionalen Strukturen. Eine Grundthese des Schwerpunktprogramms lautet deshalb, dass der mit der Modernisierung verbundene Wechsel des Raum-Zeit-Regimes sich nicht nur an den Künsten und Artefakten „ablesen" lässt, sondern dass er ganz wesentlich durch nicht propositional zugängliche Verschiebungen präfiguriert und gebildet wird. Das Schwerpunktprogramm zielt somit auf eine Revision bestehender Forschungsansichten über Verzeitlichung und Modernisierungsprozesse und stellt etablierte Periodisierungen infrage.

Den integrativen Bezugspunkt der Forschungen bildet das Konzept der „Ästhetischen Eigenzeiten", das charakteristische und eigensinnige Zeit-Ordnungen und Zeit-Regime bezeichnet, die durch einzelne Objekte oder Subjekt-Objekt-Konstellationen konstituiert und präsentiert werden. Ästhetische Eigenzeiten realisieren sich durch „ästhetische Form" in der doppelten Semantik des Wortes, also durch sinnlich-materielle Erscheinung und künstliche ästhetische Darstellung oder, spezifischer, durch künstlerische Gestaltungspraktiken. Das Konzept der Ästhetischen Eigenzeit bezieht sich auf die in Artefakten selbst gesetzte, (per)formierte Zeit im Vollzug, zugleich artikuliert es ein historisches Zeitbewusstsein, das auf die allgemeineren gesellschaftlichen, technischen, kunsttheoretischen und wissenschaftlichen Zeitkonzepte reagiert und sie kommentiert, reflektiert und mitgestaltet.

Das Schwerpunktprogramm erstreckt seinen Untersuchungszeitraum von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart und ist interdisziplinär angelegt. Es will ästhetische Verfahren in allen kulturbildenden Bereichen, insbesondere auch in den Sozial- und Naturwissenschaften, als grundlegend für die Geschichte des modernen Zeit-Wissens ausweisen. Gezeigt werden soll, dass sich in den immer zugleich poetologisch und epistemologisch wirksamen Darstellungspraktiken künstlerische, wissenschaftliche und technische Moderne treffen und die komplexen Zeit-Regime, die die Moderne kennzeichnen, erst hier einer von den Expertisen der beteiligten Disziplinen ausgehenden kulturwissenschaftlich-komparativen Analyse zugänglich werden.

Für die zweite Projektphase 2016 bis 2019 ist vorgesehen, die Perspektive verstärkt auf außereuropäische Kulturen zu richten und Zeit und Zeitlichkeit auch als Ergebnis globaler Verflechtungsgeschichten zu thematisieren. Geplant ist zudem, das grundlegende Interesse an konkreten Gegenständen stärker auf Fragen der Materialität hin zu perspektivieren und die apparativen, technischen und physikalischen Möglichkeitsbedingungen der Implementierung von Eigenzeiten in den Blick zu rücken. Das zentrale Problem der Darstellung von Zeitlichkeit soll so auch prononcierter unter wissenschafts- und kulturgeschichtlichen Gesichtspunkten untersucht werden. Weiterhin sollen aber auch die mit Literatur, Bild und Ton beschäftigten Disziplinen beteiligt bleiben. Dabei werden kulturwissenschaftlich, anthropologisch, transkulturell und wissenschaftsgeschichtlich orientierte Projekte aus diesen Fächern besonders begrüßt.

Anträge für bis zu drei Jahren Förderungsdauer müssen bis spätestens 3. Februar 2016 (deadline) elektronisch bei der DFG eingereicht werden.

Die zu verwendenden DFG-Formulare und -Merkblätter stehen unter:
www.dfg.de/foerderung/formulare

Inhaltliche Fragen zum Schwerpunktprogramm richten Sie bitte an dessen Koordinator:
Prof. Dr. Michael Gamper, Deutsches Seminar der Leibniz Universität Hannover, Tel. +49 511 762-19837,



info@aesthetische-eigenzeiten.de

Fragen zur Antragstellung beantworten Ihnen bei der DFG:

Fachliche Fragen: Dr. Thomas Wiemer, Tel. +49 228 885-2404, thomas.wiemer@dfg.de

Formale Fragen: Hiltrud Jacob, Tel. +49 228 885-2134, hiltrud.jacob@dfg.de

Weitere Informationen:

<http://www.aesthetische-eigenzeiten.de/>

11. /DFG/ Fachkollegienwahl 2015

/DFG/ Ihre Stimme für die Wissenschaft - Wahl der Mitglieder der Fachkollegien für die Amtsperiode 2016-2019

Insgesamt 1712 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stehen zur Wahl

Ende 2015 werden entsprechend dem vierjährigen Wahlturnus wieder die Mitglieder der Fachkollegien der DFG gewählt. Es werden 613 Plätze in 213 Fächern und 48 Fachkollegien besetzt.

Auch diese dritte Online-Wahl der Mitglieder der Fachkollegien macht die Stimmabgabe mit einem üblichen Internetzugang ohne Installation einer Spezialsoftware weltweit möglich.

Für die Fachkollegienwahl der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Herbst 2015 stehen die Kandidierenden fest. Die entsprechende Liste hat der Senat der DFG in seiner Sitzung am 30. Juni 2015 verabschiedet. Sie umfasst 1712 Kandidierende, für die die rund 150.000 wahlberechtigten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Stimmen abgeben können. Die Fachkollegien bewerten die Anträge auf finanzielle Förderung von Forschungsvorhaben und kontrollieren dabei auch die Wahrung einheitlicher Maßstäbe bei der Begutachtung. Zu Fragen der Weiterentwicklung und Ausgestaltung der Förderprogramme der DFG wird ihr Rat gehört.

Die Kandidierenden wurden von dazu berechtigten Institutionen vorgeschlagen. Das Vorschlagsrecht haben die Mitglieder der DFG, der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft sowie zahlreiche wissenschaftliche Fachgesellschaften und Fakultätentage. Der Anteil von Kandidatinnen auf der Liste steigerte sich im Vergleich zu vorherigen Fachkollegienwahlen erneut deutlich und liegt nun bei 28,6 Prozent.

Wahlberechtigte können sich für diejenigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Liste der Kandidierenden entscheiden, die ihr Fachgebiet in den nächsten vier Jahren in den Fachkollegien der DFG vertreten sollen.

Weitere Informationen:

http://www.dfg.de/dfg_profil/gremien/fachkollegien/fk_wahl2015/

12. /Sonstiges/ Ressortforschung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe BBK, Termin: 04.09.2015

/NKS Sicherheit/



Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) hat im Rahmen der Ressortforschung drei Bekanntmachungen zur Förderung von Forschungsvorhaben veröffentlicht:

Bekanntmachung Nr. 01/2015:

Wie misst man Kritikalität? Analyse am Beispiel der Wasserversorgung unter besonderer Berücksichtigung von Fragestellungen zu räumlicher Verortung und Konzentration von Anlagen

Bekanntmachung Nr. 06/2015:

Ziele im Schutz Kritischer Infrastrukturen - von fachlichen Vorschlägen zu politischen Vorgaben

Bekanntmachung Nr. 07/2015:

Entwicklung von Qualitätsindikatoren als Bestandteil eines Qualitätsmanagementsystems zur Überprüfung von sanitätsdienstlichen Einheiten für den Einsatz in katastrophenmedizinischen Lagen der Versorgungsstufe 3 und 4

Einreichungsfrist für Projektskizzen:

Projektskizzen (Vorschläge) sind beim BBK spätestens bis zum 04.09.2015 per E-Mail an Forschung@bbk.bund.de einzureichen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, Referat III.1 „Forschung und Grundlagen“, Provinzialstraße 93, 53127 Bonn
E-Mail: Forschung@bbk.bund.de

Weitere Informationen:

http://www.bbk.bund.de/DE/AufgabenundAusstattung/ForschungundEntwicklung/Forschungsfoerderung/forschungsfoerderung_node.html
